

# Pakt der Katakomben

Als die Synode für die Amazonasregion 2019 in Rom zu Ende ging, trafen sich rund 150 Teilnehmer unter der Leitung des brasilianischen Kardinals Claudio Hummes in den Domitilla-Katakomben, um die Messe zu feiern und einen neuen „[Pakt der Katakomben](#)“ zu verabschieden, in dem sie sich verpflichteten, die Menschen zu verteidigen und zu verteidigen Gebiet des Amazonasgebiets und die bevorzugte Option der Kirche für die Armen erneuern.

Sie ließen sich vom ursprünglichen [Katakombenpakt des Zweiten](#) Vatikanischen Konzils inspirieren, der von einem anderen Brasilianer, Erzbischof Helder Camara, vorgeschlagen und von etwa 40 Bischöfen nach ihrer eigenen Katakombenmesse am 16. November 1965 unterzeichnet wurde.

Die Bischöfe verzichteten auf „das Aussehen und die Substanz von Reichtum“ und versprachen, „nach der gewöhnlichen Art unseres Volkes zu leben“, und gelobten, „kein Eigentum oder andere Güter in unserem eigenen Namen zu besitzen, noch werden wir Bankkonten oder ähnliches haben.“

„Wir werden dem apostolischen und pastoralen Dienst von Arbeitern und Arbeitergruppen und den wirtschaftlich Schwachen und Benachteiligten alles geben, was an unserer Zeit, unserem Denken, unserem Herzen und unseren Mitteln erforderlich ist“, versprachen sie.

„Wir verpflichten uns, unser Leben in pastoraler Liebe mit unseren Brüdern und Schwestern in Christus, Priestern, Ordensleuten und Laien zu teilen, damit unser Dienst ein echter Dienst ist“ und „wir werden uns bemühen, mit ihnen ‚unser Leben zu überdenken‘“, Die Bischöfe schlossen mit dem Hinweis auf die von Joseph Cardijn, dem Gründer der Young Christian Workers (YCW), entwickelte Methode der „Überprüfung des Lebens“ der „sehen-urteilen-handeln“-Methode zur Vereinbarkeit von Glauben und Leben.

Tatsächlich waren von den 34 ursprünglichen Unterzeichnern des Paktes der Katakomben von 1965, deren Namen bekannt sind, mindestens 21 ehemalige Kapläne der YCW und/oder ihrer Pendants, einschließlich der Young Christian Students (YCS), der Young Christian Farmers (JAC) und ihre erwachsenen Äquivalente.

Helder Camara selbst war Gründungsseelsorger der YCW in Brasilien, der als Bischof für die Förderung der „Spezialisierten Katholischen Aktion“ auf nationaler Ebene verantwortlich wurde. Er schrieb Cardijn und dem YCW zu, dass sie ihn von dem sehr konservativen jungen Priester, der er gewesen war, zu dem führenden progressiven Bischof gemacht haben, der er im Zweiten Vatikanischen Konzil wurde.

Als das Konzil zu Ende ging, bemühte sich Camara um eine persönliche und kollektive Verpflichtung der Bischöfe, die bedeutsamen Veränderungen umzusetzen, die das Zweite Vatikanische Konzil ankündigte. Daher schlug er zwei besondere konzelebrierte Messen vor, eine den Armen und die andere den Arbeitern gewidmet, wozu er und seine engsten Mitarbeiter sich verpflichten würden.

Für die Armenmesse brachte er die Konzilsbischöfe zusammen, die der Gruppe „Jesus Christus und die Kirche der Armen“ angehörten. Für die zweite Arbeitermesse bat Camara Cardijn, der kürzlich von Papst Paul VI. zum Kardinal ernannt worden war, sie in seiner Titularkirche St. Michael Archangel in Pietralata, einer Arbeitergemeinde in Rom, zu veranstalten.

Während dieser Messe würden die konzelebrierenden Bischöfe „ein von Ihnen vorbereitetes Gelübde auf der Grundlage des Gelübdes ablegen, das Sie selbst beim Tod Ihres Vaters abgelegt

haben“, schlug Camara Cardijn vor und erinnerte an dessen persönliche Weihe seines Priestertums an die Arbeiter als sein eigenes Vater lag 1903 an einer Berufskrankheit im Sterben.

Cardijn und seine Kollegen zögerten, sich selbst zum Vorbild zu machen, und bestanden stattdessen darauf, dass Camara und sein Team ein eigenes Gelübde verfassten, das zu dem Dokument führte, das wir heute als den ersten Pakt der Katakomben kennen.

Obwohl später bis zu 500 Bischöfe das Dokument unterzeichneten, blieb der Pakt außerhalb Lateinamerikas wenig bekannt. Erst seit der Wahl von Papst Franziskus taucht der Pakt aus dieser relativen Dunkelheit auf.

Auch die Arbeitermesse von Cardijn, die am nächsten Abend, dem 17. November, dem Vorabend der Verkündung des Dekrets über das Laienapostolat, [Apostolicam Actuositatem](#), stattfand, ist selbst den Historikern entgangen.

So auch die „Botschaft von [Pietralata](#)“, die von den rund 20 feiernden Bischöfen angenommen wurde, darunter Enrique Angelelli, der argentinische Bischof, der 1976 wegen seiner Verteidigung der Bauern in seiner ländlichen Diözese La Rioja ermordet und in diesem Jahr von Papst Franziskus selig gesprochen wurde.

In ihrer Botschaft versuchten diese Bischöfe, alles ehemalige Kapläne der YCW, zu betonen, „inwieweit Laien bestrebt sind, ihre eigene Rolle in der Welt als Söhne und Töchter der Kirche zu verstehen“ und ihre Fähigkeit, „apostolische Verantwortung“ zu übernehmen.

„Unsere Hoffnung ist, dass alle unsere bischöflichen Brüder sich der Möglichkeiten der Laien und insbesondere der Arbeiterlaien, die heute die Hoffnung der Kirche in der Welt sind, zunehmend bewusst werden“, schrieben die Bischöfe.

Sie stellten fest, dass die große Mehrheit der Weltbevölkerung in armen Arbeitervierteln lebte, und verwiesen auf die schwierigen Lebensbedingungen, denen sie ausgesetzt waren, darunter niedrige Löhne, Arbeitslosigkeit, Unterernährung, Analphabetismus und Wohnungsprobleme sowie die Ungewissheit junger Menschen über ihre Zukunft.

Und sie bestanden darauf, dass „Arbeiter, sowohl junge als auch erwachsene, handeln müssen, um mit diesen Situationen fertig zu werden und zu versuchen, sie zu lösen, indem sie ihren Arbeitskollegen durch das Zeugnis ihrer Liebe Zugang zur Offenbarung Christi verschaffen und öffne ihnen durch die Ansteckung ihres Beispiels den Weg der Erlösung.“

„Wir wagen zu glauben, dass die Ausübung einer lebendigen Kollegialität die Ausweitung aller Bewegungen sicherstellen wird, die sich der Förderung apostolischer Laien inmitten der Volksmilieus widmen“, schlossen sie und forderten ein „entschlossenes“ Engagement der Kirche zu diesem Projekt.

Zusammengenommen bieten der Pakt der Katakomben und die Pietralata-Botschaft, wie sie ursprünglich beabsichtigt waren, eine Vision der Kirche, die als eine Partnerschaft von Geistlichen und Laien verstanden wird, die sich persönlich dafür einsetzen, ihr Leben mit den Armen zu teilen und die Welt zu verändern.